Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 12

Artikel: Helvetiasgärtli
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-474789

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heloetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

1. Morgenfrühe

Es war jene dämmernde Stunde vor Tag.
Ich ſtieg, um die Frühe zu grüßen ....
Verhüllt in träumenden Schatten lag
die Heimat zu meinen Füßen.

Die Stille war feierlich, wie ein Feſt.
Die Ewigkeit regte die Schwingen.
Ein Vogel ſchlief und ſchluchzte im Neſt
und erwachte an ſeinem Singen.

Dann ſprühte von lodernden Gletſchern Blut.
Die Berge ſtanden in Flammen.
Ich ſtaunte hinein in die ſchwelende Glut
und ſchauderte fröſtelnd zuſammen.

O Heimat! O leuchtendes Vaterland!
Im Morgenrot muß man dich grüßen.
Dann nimmt man ſein flackerndes Herz in die Hand
und legt es dir gläubig zu Füßen.

Dann kann man mit einem Male verſtehn,
daß es immer Schweizer gegeben,
bereit, für dich in den Tod zu gehn .....
Ich aber darf für dich leben!

Die «Bärner» in London

Nachdem der bisherige unoffizielle Vorschlag des Baumwollgesetzes wochenlang oder vielmehr monatelang bebrütet worden ist und nachdem eine unoffizielle Abstimmung ein stattliches Mehr für den Vorschlag erbracht hat, hat jetzt ein englischer Jurist den Entwurf, aus dem schon vorher kein Nichtengländer klug werden konnte, in eine juristisch einwandfreie Form gebracht mit dem Resultat, daß ihn jetzt auch die Engländer nicht mehr verstehen und sich darauf verlassen müssen, dieses Sprachungetüm sei das gleiche wie der frühere unoffizielle Entwurf. Um die Worte «6 Schilling pro 1000 Spindeln» auszudrücken, braucht der Entwurf beispielsweise einen Satz, der im «Manchester Guardian» 11 Zeilen beansprucht.

Ueber diesen offiziellen Entwurf soll nun nochmals offiziell abgestimmt werden. Das braucht zunächst 3 Monate zum Aufstellen der Listen. Dann gibt es 14 Tage Einspruchsfrist, 8 Tage für die Berichtigung der Listen, 8 Tage für das Zählen der Stimmen. 14 Tage wird man den anderen Sektionen zubilligen, um das Resultat zu begutachten, eine weitere Woche dem Cotton Industry Board. Drei Wochen braucht das Advisory Committee. Das Board of Trade begnügt sich mit 14 Tagen und schließlich kommt das Gesetz vor das Parlament. Dieses braucht 4 Wochen. Wenn alles gut geht, ist das Gesetz in 7 Monaten unter Dach.

Und dabei hört man jeden Tag, es sei brandeilig! E. H.

Jez wüssed mers: es goht bi üs no tifig!

Mir ....

Der Sänger Jan Kiepura hat sich vor einiger Zeit in Zürich ein Haus gekauft. Kürzlich hatte ich nun in einem Zürcher Restaurant folgendes hübsche Erlebnis: Als aus dem Lautsprecher Kiepuras Stimme ertönte, rief plötzlich ein Gast: «He, losed au, wie schön mir Zürcher Huusbesitzer singed!» Silo

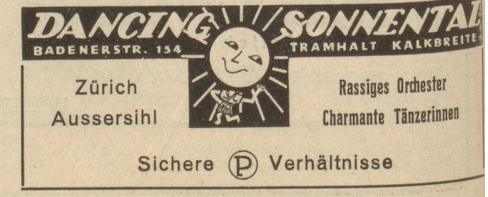
Heilkunst!

Schnarchen: Wasche vor dem Schlafengehen die Fußsohlen bis zu den Knien mit ...

Bitte vormachen! Komische Füße, so was!
Knaster

Aus der Stube des St. Bureaukratius

Am 13. März fuhr der Landwirt W. die steile, vereiste Hofbergstraße in W... hinunter. Infolge vorherigem Schneefall kam der Wagen ins Rutschen, dabei stieß die Deichsel in die Auslage einer Buchdruckerei, das Fenster zertrümmernd. Ordnungsgemäß ließ der Fuhrmann die Polizei rufen, wobei er für den entstandenen Schaden die Gemeinde haftbar machen wollte. Auf dem Gemeindeamt aber erhielt er die Antwort: Man wäre dortselbst nicht verantwortlich, da sie (die Gemeinde) nur im Winter Sand zu streuen hätte!

Frage: Wann beginnt im Amtshause der Winter und wann hört er auf? -h-

(... äbe denn, wenn sie nüme sandet!!
Der Setzer.)